

2. Teichlandradler RTF



27.04.2005



Lausitzer Rundschau Cottbuser Sport Elbe-Elster-Rundschau

Montag

Über 200 Radtouristen bei Hitzeschlacht

Teichlandradeln: „Eke“ legte in Gosda den Heinz-Florian auf

Exakt 38 Grad zeigte das Außen-Thermometer im Wagen von Veranstaltungschef Peter Richter an, als 188 Radtouristen am Samstagvormittag auf vier unterschiedlich langen Schleifen unterwegs waren. Die Hitze des Tages bereitete den Pedalrittern zusätzliche Mühe auf den Strecken zwischen 44 und 155 Kilometer – zwei von ihnen mussten sogar mit einem Hitzekollaps ausscheiden.

VON GEORG ZIELONKOWSKI

„Von den einzelnen Kontrollpunkten bekam ich von unseren Helfern immer wieder die Bitte übermittelt, ich möge noch mehr Wasser an die Strecke bringen“, erzählte um 16 Uhr Peter Richter, als gerade die letzten Fahrer wieder in Maust eingetroffen waren. Dabei hatten die diesmal nicht sportlich aktiven Teichlandradler mit ihren drei Dutzend Leuten ohnehin schon sehr viel mehr Erfrischendes an die Strecke gebracht, als noch bei der RTF-Premiere im Vorjahr.

Schon am Morgen zog die den Ehrenstart vollziehende Maria Szesny symbolisch den Hut vor jedem Einzelnen, der sich diese „Tor-Tour“ stellte: „Dass trotz der Hitze des Tages und der damit

verbundenen Strapazen so viele Leute hierher nach Maust gekommen sind, findet meinen großen Respekt“, sagte die Peitzer Kultur- und Tourismus-Amtsleiterin, die für das kommende Jahr an eine gemeinsame Veranstaltung denkt: „Unsere Tandemrallye und diese Radtourenfahrt müssten doch zusammenpassen - wir werden demnächst darüber reden...“

Über etwas anderes wurde aber schon bei der 2. RTF der Teichlandradler geredet. Vom großen Engagement nicht nur der rad-sportbegeisterten Sportfreunde aus Maust, Neuendorf und Umgebung. Denn auch andere stellten sich in den Dienst der Sache. Kennlich gemacht mit orangen Westen regelten sechs junge Mitglieder der Mauster Dorfjugend den Verkehr. „Man könnte sich bei dem Wetter zwar auch was Besseres vorstellen, als hier den ganzen Tag auf der Straße zu stehen. Aber wir wollen eben zeigen und nachweisen, dass man auch auf die Jugend zählen kann, wenn Hilfe Not tut“, so die Argumente des 24-jährigen Rene Keller, der im Start/Zielbereich bereits um 8 Uhr morgens Position bezogen hatte.

Ein anderer „Überraschungshelfer“ erwartete das Peleton an

der von den Teilnehmern mit viel Lob bedachten Strecke. Erich Döh-ring, den älteren Radsporfans ganz gewiß unter „Eke“ bekannt, hatte vor seinem Haus in Gosda I nicht nur den Rasensprenger und weitere Trinkwasserflaschen zur Erfrischung aufgebaut. Von einer CD schickte der langjährige Friedensfahrt-Jury-Chef beim Eintreffen der einzelnen Gruppen am nahen Kontrollpunkt nicht nur die Friedensfahrt-Fanfare über die Lautsprecher-Boxen. Auch manche inzwischen legendäre Reportage von Heinz-Florian Oertel und Waldefried Vorkefeld brachte der Sport-Veteran den Radlern zu Gehör. Dass diese Überraschung bestens ankam, wurde an einigen tränengefüllten Augenpaaren ebenso deutlich, wie an der Feststellung, dass manch ein Tourenfahrer sich gar nicht recht trennen wollte vom geschichtsträchtigen Haltepunkt der 155-km-Schleife.

„Nur“ die 74-km-Runde nahm Jörg Banaski unter seine Reifen. Der Berliner hatte mit dieser Entscheidung schon vor dem Start die Konsequenzen aus den zu erwartenden Temperaturen gezogen. „Jeder sollte für sich selbst entscheiden, was er sich zumutet. Ich nehme den Wortteil Touristik im

Begriff RTF sehr wichtig. Es soll ja eine anspruchsvolle Art des Freizeit-Radelns sein und kein Leistungssport“, meinte der 56-Jährige vom Club der früheren Weltmeister Podlesch und Kluge, den Zehlendorfer Eichhörchen.



Ganz vorn am Ehrenstart durfte er sich postieren - der Oldie des Teilnehmerfeldes, der 82-jährige Jochem Bergmann.

Foto: Georg Zielonkowski

Unbewussterweise trainiert hatte für das „Mauser Tropenrennen“ (O-Ton eines Teilnehmers) der älteste Teilnehmer der Veranstaltung. Jochem Bergmann kam aus der Kasseler Ecke in die Lausitz, „weil einem hier keine Hügel oder gar Berge das Leben schwer machen und ich ohnehin hier aus

der Gegend stamme.“ Drei Monate lang weilte der 82-jährige zuvor in Thailand. Dort hat er zwar nur ganz kurze Strecken abefahren, an die Lausitz-Hitze konnte er sich in Asien aber schon mal prächtig gewöhnen.

Neben den 188 „Spezis“ radelten am Samstag aber auch 37 Hob-

byradler durchs Land. Deren prominenter Begleiter Ex-Weltmeister und Olympiasieger Lothar Thoms empfahl den „Einsteigern“ vorab, das man unbedingt eine Kopfbedeckung tragen solle und man unterwegs jede Menge Flüssigkeit konsumieren muss, um gut durchzukommen.

ILR